















Schloss Stixenstein



Schloss Stixenstein, auf einem Felsvorsprung ca. 7 km nordwestlich von Temitz, am südlichen Ende der Enge des Sierningtales gelegen, ist heute im Besitz der Stadt Wien.

Die einst unterhalb der Burg liegende Talsperre diente als „Zollstation“. Bei Bedarf konnte der Talboden geflutet werden.

Die Burg dürfte, wie Mauerreste zeigen, im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts errichtet worden sein. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts erwarb die Familie Stüchse von Trautmandorff die bestehende Burg namens Stein und nannte sie in Stüchsenstein („Stixenstein“) um.

1547 gelangte die Burg in die Herrschaft der Grafen Hoyos. Die bereits stark verwaehrlose Burg wurde instand gesetzt und im Renaissancestil zum repräsentativen Schloss ausgebaut. 1802 wurde das Gebäude durch einen verheerenden Brand bis auf die Hauptmauern zerstört. Erst in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts begann man mit dem Wiederaufbau, in dessen Zug die Vorburg als Wohnsitz ausgebaut und die ursprünglich gotische Kapelle klassizistisch vereinfacht wiederhergestellt wurde. Der angrenzende längliche Wohntrakt in der Südwestecke der Burg ist heute nur mehr als Ruine vorhanden.

Der interessanteste Teil der Burg ist der Bergfried, der an der höchsten Stelle des Burgareals liegt. Der viergeschossige Turm mit seinen 3,7 Meter dicken Mauern aus Kalktuffquadern dürfte aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen, wurde aber im 16. Jahrhundert verändert.

Informationen zum
Schloss Stixenstein und zum Forstrevier
MA 49-Forstverwaltung Hirschwang
Tel.: 02666/52250
eMail: pe-hir@m49.mag.wien.gv.at



StadtWien
Wien ist anders.











